

gegeben, dass 73 Arten mittelmeerischer Conchylien auch im rothen Meere lebten. Diese grosse Zahl ist seither vielfach und mit Recht bestritten worden. In der neuesten Vergleichung des Vorkommens an der ägyptischen Küste des Mittelmeeres mit jener des Golfs von Suez durch Fischer (Journal de Conchyliologie XIII., p. 241 u. f.) wird jede Identität geleugnet. Diese Vergleichung bildet das entgegengesetzte Extrem und scheint in dieser Richtung ebenso ungenau und voreingenommen als die Philippi'schen Angaben (Ich kenne sicher 4 Spezies als völlig identisch.) Eine erneuerte vorurtheilsfreie Untersuchung dieser Verhältnisse ist höchst wünschenswerth und in Ansehung der bevorstehenden Eröffnung des Kanals von Suez sehr an der Zeit. Wollte Herr Jickeli sein Reiseproject dahin ändern, dass er nach Exploration der Küste des rothen Meeres auch jene der mittelmeerischen Seite von Egypten, dazu die Küste von Syrien, und vielleicht jene von Cypern auf „ihre Meeresfauna“ vergleichend untersuchen könnte, so würde sicher Licht über dieses Problem der geographischen Verbreitung beschafft werden können, bevor der neue Kanal eine Vermischung der Fauna verursacht haben wird.

Noch möchte ich Herrn Jickeli aufmerksam machen auf die Umgebung von Gosseir, woselbst von Heuglin reiche Sammlungen gemacht. (Petermann geograph. Mitth. 1860. p. 330.)

Creuznach.

H. C. Weinkauff.

Begattung zwischen *Limnaea auricularia* und *peregra*.

Im Monat Juni vorigen Jahres setzte ich eine vollständig ausgewachsene *L. auricularia* aus dem Maine in mein grosses Aquarium, in dem sie zwar keine Artgenossen, wohl aber eine ganze Familie *L. peregra* in allen Altersstufen antraf. Zwei Tage darauf, am 16. Juni, beobachtete

ich um 7 Uhr Morgens, dass eine nicht halb so grosse peregra ihren Penis in die Scheide der auricularia geführt hatte. Sie sassen, auricularia als Weib, peregra als Mann, ruhig an der Wand des Glases. Um 10 Uhr sah ich sie noch in Vereinigung. Um 12 Uhr waren sie getrennt, doch haftete peregra noch auf dem Gehäuse der auricularia und liess sich von ihr herumtragen.

Welche Folgen diese gemischte Ehe gehabt haben würde, kann wohl nicht constatirt werden, da auricularia einige Zeit darauf mit Tod abging. Am 17. Juni hatte sie zwar zwei Schläuche mit Eiern abgesetzt, die aber nicht durch die beschriebene Begattung befruchtet gewesen sein werden. Aus ihnen entwickelten sich auricularia, wovon das grösste Exemplar jetzt über 3 Windungen hat, somit nahezu erwachsen ist; doch scheint es die Grösse der Mutter nicht zu erreichen.

Frankfurt a. M.

D. F. Heynemann.

Gesellschaftsangelegenheiten.

Verzeichniss neuer Mitglieder.

Bruxelles, Belgique:	Herr Jules Alex. Jos. Colbeau, candidat en phil. et lettres, Chaussée d'Etterbeck, 324.
Dresden:	„ Dr. L. W. Schaufuss, Firma: L. W. Schaufuss, sonst E. Klocke.
Donauauf b. Regensb.	„ Pfarrer Georg Sterr.
Dorpat, Livland:	„ Prof. Dr. S. Flor.
Einsiedeln, Schweiz:	„ P. Th. A. Bruhin.
Frankfurt a. M.:	„ Emil Buck.
„	„ Aug. Stern-John.
Hamburg:	„ Dr. H. Benthin, Alexanderstrasse Terasse 15 Haus 5 St. Georg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Heynemann David Friedrich

Artikel/Article: [Begattung zwischen Limnaea auricularia und peregra. 37-38](#)